

Konstantin Weil  
Dr. med.

## **The nutrition transition in Ouagadougou, Burkina Faso: dietary patterns and their sociodemographic characteristics**

Fach/Einrichtung: Epidemiologie  
Doktormutter: Prof. Dr. Ina Danquah

Das Alter, Geschlecht und die soziodemografische Situation eines Menschen sind eng mit seiner Ernährung verknüpft. Ernährung ist wiederum ein wichtiger Prädiktor für Gesundheit. Die Ernährungssituation in vielen Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen verändert sich und folgt oft bestimmten Mustern einer „nutrition transition“ (Ernährungsumstellung): Die fortschreitende Globalisierung, Urbanisierung, der demografische Wandel und andere Faktoren führen zu einer besseren Verfügbarkeit von verarbeiteten Lebensmitteln, zugesetzten Fetten und Zuckern sowie zu einem veränderten Ernährungsverhalten. Dementsprechend verändert sich auch die Epidemiologie ernährungsbedingter Krankheiten. Während Unterernährung in vielen Ländern Afrikas südlich der Sahara nach wie vor ein Problem darstellt, sind ernährungsbedingte nichtübertragbare Krankheiten wie Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf dem Vormarsch. Ziel der vorliegenden Studie war es, ein genaueres Bild der aktuellen Ernährungssituation und der damit verbundenen soziodemografischen Faktoren in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, zu gewinnen.

Die Studie verfolgte drei Studienfragen: i) Welche Ernährungsmuster sind in einer repräsentativen Stichprobe einer städtischen Bevölkerung in Burkina Faso, Westafrika, verbreitet? ii) Wie passen diese Ernährungsmuster in Popkins Modell der nutrition transition? iii) Was sind wichtige soziodemografische Faktoren und Lebensbedingungen (wie das Leben in informellen Siedlungen), die die Einhaltung dieser Ernährungsmuster beeinflussen?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden 1.000 Erwachsene aus verschiedenen Stadtvierteln in Ouagadougou, darunter sowohl formelle als auch informelle Siedlungen, zu ihrer Ernährung und ihrer soziodemografischen Situation befragt. Die Ernährung wurde anhand eines regionsspezifischen Fragebogens zur Lebensmittelhäufigkeit bewertet. Die Ernährungsmuster wurden aus den Fragebogendaten mit Hilfe der Hauptkomponentenanalyse abgeleitet. Die Hauptkomponentenanalyse ist eine Methode, die die Anzahl der Lebensmittelvariablen reduziert, indem sie Lebensmittel findet, die häufig zusammen gegessen werden. Die Beziehung zwischen den soziodemografischen Faktoren und der Ernährung wurde mittels multipler linearer Regression analysiert.

Die Hauptergebnisse waren:

Die Studienteilnehmenden waren Erwachsene mittleren Alters (medianes Alter: 42 Jahre, Interquartilsabstand 21 Jahre), die Teilnahmequote bei Frauen höher (Anteil männlicher Teilnehmer: 35,7 %). Die formale Bildung war in der Studienpopulation niedrig (57,3 % ohne jegliche formelle Bildung), und es herrschte eine hohe Arbeitslosenquote (29,0 %). Der Zugang zu grundlegender Infrastruktur und Haushaltsgegenständen zeigte deutliche Unterschiede zwischen formellen und informellen Siedlungen, wobei letztere einen deutlich schlechteren Zugang hatten.

Im Allgemeinen bestand die Ernährung größtenteils aus stärkehaltigen Grundnahrungsmitteln (Reis, Pasta und Mais und Mais-basierte Nahrungsmittel waren die am häufigsten verzehrten

Lebensmittelgruppen), während der Verzehr von verarbeiteten Lebensmitteln, Süßigkeiten und fetthaltigen Lebensmitteln gering war.

Mithilfe der Hauptkomponentenanalyse wurden drei verschiedene Ernährungsmuster ermittelt: Ein auf Fleisch und Eiern basierendes Ernährungsmuster (10,2 % der gesamten Varianz), ein auf Fisch basierendes Ernährungsmuster (9,8 %) und ein auf stärkehaltigen Lebensmitteln basierendes Muster (8,9 %). Das erste Ernährungsmuster stand in Zusammenhang mit jüngerem Alter, männlichem Geschlecht, höherer Bildung und mehr Wohlstand.

Im Gegensatz dazu bestand das auf stärkehaltigen Lebensmitteln basierende Muster hauptsächlich aus Grundnahrungsmitteln wie Mais, Hirse oder Sorghum. Dieses Ernährungsmuster wies weniger eindeutige Assoziationen mit soziodemografischen Merkmalen auf. Es wurde mit jüngerem Alter, Sekundarschulbildung, Verheiratetsein und dem Leben in einem Haus mit mehreren Erwachsenen in Verbindung gebracht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die untersuchte Bevölkerung in Ouagadougou offenbar weitgehend an "traditionellen" Ernährungsmustern festhält und sich in einem frühen Stadium der Ernährungsumstellung befindet. Eine modernere Ernährung mit einem höheren Anteil an tierischen Produkten und verarbeiteten Lebensmitteln ist mit höherem Wohlstand, jüngerem Alter und männlichem Geschlecht assoziiert. Diese Ergebnisse sind relevant für die öffentliche Gesundheit im städtischen Burkina Faso: Gezielte Ernährungsmaßnahmen und Veränderungen in der Politik und im Lebensmittelumfeld könnten dazu beitragen, den alarmierenden Trend zu ungesünderer Ernährung und damit verbundenen ernährungsbedingten nichtübertragbaren Krankheiten, wie er in anderen Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu beobachten ist, abzuschwächen.

Die vorliegende Studie ist ein wichtiger Beitrag, der den Stand der Ernährungsumstellung in Burkina Faso beleuchtet. Jedoch sind weitere Forschungsarbeiten erforderlich, um die gesundheitlichen Auswirkungen der beschriebenen Ernährungsmuster besser zu verstehen, die Trends bei den Ernährungsmustern in der Region zu beobachten und die Auswirkungen von Interventionen auf die Ernährungs- und Gesundheitssituation zu untersuchen.